

Der Untergang von Weltreichen und Hochkulturen hatte selten nur eine einzige Ursache. Meist kamen mehrere Faktoren zusammen, die sich gegenseitig verstärkten. Zu den wichtigsten gehören:

1. Politische Instabilität

- *Machtkämpfe innerhalb des Machtapparates*
- *Korruption*
- *Schwache oder unfähige Führung*
- *Bürgerkriege*

2. Wirtschaftliche Probleme

- *Hohe Steuern*
- *Inflation*
- *Staatsverschuldung*
- *Rückgang von Handel und Produktion*

3. Militärische Niederlagen

- *Angriffe durch fremde Völker oder Reiche*
- *Überdehnung des Reiches, sodass die Grenzen nicht mehr ausreichend geschützt werden konnten*
- *Technologische Unterlegenheit*

4. Umwelt- und Klimaveränderungen

- *Dürren*
- *Überschwemmungen*
- *Ernteaussfälle*
- *Klimaschwankungen, die Landwirtschaft und Wasserversorgung beeinträchtigten*

5. Seuchen

- *Epidemien konnten große Teile der Bevölkerung töten.*
- *Dadurch fehlten Arbeitskräfte, Soldaten und Steuereinnahmen.*

6. Soziale Ungleichheit

- *Große Unterschiede zwischen Arm und Reich*
- *Unzufriedenheit der Bevölkerung*
- *Aufstände und Revolten*

7. Ressourcenknappheit

- *Übernutzung von Böden und Wäldern*
- *Mangel an Nahrung, Wasser oder Rohstoffen*

8. Kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen

- *Verlust des Vertrauens in die Regierung*
- *Konflikte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen oder Religionen*
- *Veränderungen von Werten und Traditionen*

Beispiele

- *Römisches Reich: Politische Krisen, Wirtschaftsschwäche, Einfälle germanischer Gruppen und die Überdehnung des Reiches trugen zum Zerfall bei.*
- *Maya-Kultur: Mehrjährige Dürren, Überbevölkerung, Kriege zwischen Stadtstaaten und Umweltprobleme spielten wahrscheinlich eine wichtige Rolle.*
- *Akkadisches Reich: Wahrscheinlich führten Klimaveränderungen, Dürren und politische Konflikte zum Niedergang.*
- *Sowjetunion: Wirtschaftliche Probleme, politische Reformen, Nationalitätenkonflikte und der Verlust der staatlichen Kontrolle führten zur Auflösung.*

Fazit

*Historiker gehen heute davon aus, dass Weltreiche und Hochkulturen meist **nicht durch ein einzelnes Ereignis**, sondern durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren untergingen. Besonders häufig trafen **politische Krisen, wirtschaftliche Schwierigkeiten, Umweltprobleme und äußere Angriffe** gleichzeitig aufeinander und schwächten ein Reich so stark, dass es schließlich zerfiel.*

Es sieht so aus, als würde aktuell **keiner dieser Faktoren fehlen** – sie **treffen alle zu**, und nicht nur hier und da, wie schon so oft in unseren Gesellschaften in der Vergangenheit.

Es hakt bei allem gewaltig. Das gilt nicht nur für Deutschland, Europa, den Westen. Eigentlich ist der ganze Globus betroffen, mal etwas mehr, mal etwas weniger, aber im Kern schon eklatant.

Wie kann es sein, dass in der heutigen Wissensgesellschaft all diese Dinge, die uns heute gleichzeitig belasten, von vielen namhaften Wissenschaftlern und Zukunftsforscher recht genau vorhergesagt, veröffentlicht und angemahnt wurden, dass wir seit Jahrzehnten bekanntenmaßen darauf zusteuern – ohne radikal gegenzusteuern?

Es liegt sicherlich daran, dass wir gleichzeitig eine oder zwei Krisen bearbeiten, verarbeiten und bewältigen können, politisch wie wirtschaftlich und gesellschaftlich. Aber nicht fünf oder sechs gleichzeitig wie zurzeit.

Das wäre allerdings vermeidbar gewesen, hätte man die Krisen, als sie am Horizont langsam auftauchten, ernst und sich ihrer angenommen hätte. Rente, Gesundheit, Ressourcenknappheit, Brückenzerfall, Flächen- und Wohnungsknappheit, Klimawandel, Kriege, Migration – das alles erschien nicht gleichzeitig.

Warum hat man nicht frühzeitig interveniert, politisch und gesellschaftlich?

Die Antwort ist ziemlich banal: Es hätte in allen Bereichen Einbußen in Wohlstand, Komfort, Bequemlichkeit bedeutet. Es hätte Geld gekostet, viel Geld. Es wäre unbequem gewesen, wahlentscheidend.

In solchen Fällen ziehen dann psychologische Mechanismen, Sprüche, Volksweisheiten und Strategien, die wirksame und radikale Gegenmaßnahmen verhindern:

„Ich glaube nur, was ich sehe. Alles Fake. Lüge, Meinungsmache. Der technische Fortschritt und die Wissenschaft werden es schon richten, habt Vertrauen. Es hat noch immer gut gegangen, nur Mut.“

Wahrscheinlich wurden auch die oben aufgeführten Krisen der Hochkulturen von weitsichtigen Zeitgenossen vorhergesagt und kündigten sich langsam an. Wahrscheinlich griffen dann damals wie heute die gleichen Mechanismen, die dann am Ende zum Niedergang führten, langsam aber sicher.

Das soll keinesfalls bedeuten, dass jetzt ohnehin nichts mehr zu ändern ist und man die Folgen nur noch abmildern kann. Wer so denkt, denkt nur an jetzt und heute – und an sich. Aus niedergegangenen Hochkulturen entstanden irgendwann neue Kulturen, wenn auch meist nicht mehr so „hoch“.

Klimakrisen gingen vorbei, Kriege wurden beendet, politische Führungen ausgetauscht.

Der entscheidende Unterschied: Klimakrisen beruhten auf natürlichen Schwankungen, sie kamen und gingen. Sie waren selten global. Wenn sie denn global waren (Meteoriteneinschlag), hatte das unwiderrufliche

Folgen für alle Lebensgemeinschaften. Trost: Die Natur an sich hat es mit einem Reset überlebt und danach entstand die Vielfalt, die wir heute (noch) kennen.

Wenn wir Erdenbürger in Sachen Klimaveränderung nicht radikal umsteuern, und zwar sofort, dann werden die Auswirkungen schon in nächster Zukunft und erst recht für die nachkommenden Generationen ähnlich dramatisch wie damals am Ende der Kreidezeit.

Wer die täglichen Nachrichten zur Kenntnis nimmt, muss sich fragen: Wie laut müssen die Glocken denn noch läuten?

